



| Westmittelfranken

Medien-Information

Ansbach, 8. Januar 2018
IG Metall Westmittelfranken

Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie

Warnstreiks in Westmittelfranken

IG Metall fordert Entlastung für Schichtarbeiter

Am 9. Januar 2018 beginnt die IG Metall in Westmittelfranken mit Warnstreiks für die Metall- und Elektroindustrie.

Die IG Metall will in der laufenden Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie für die bundesweit rund 3,9 Millionen Beschäftigten dieser Branche eine Wahloption bei der Arbeitszeit durchsetzen. Beschäftigte sollen ihre wöchentliche Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden für einen Zeitraum von bis zu 24 Monaten reduzieren und danach wieder auf ihre ursprüngliche Arbeitszeit zurückkehren können. Außerdem fordert sie eine Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen um sechs Prozent.

„Die Beschäftigten sollen mehr Selbstbestimmung über ihre Arbeitszeit bekommen.“, erklärt Klaus-Dieter Winnerlein, 1. Bevollmächtigter der IG Metall in Westmittelfranken, „diese eigenbestimmte Zeit zum Beispiel durch befristete Absenkung der Arbeitszeit kann sowohl zur eigenen Ruhephase oder Weiterbildung als auch zur Pflege oder Erziehung genutzt werden. „Aber auch zeitgemäßer Umgang mit Arbeitszeitkonten und Schichtmodellen gehören dazu“

Damit die Verkürzung der Arbeitszeit zum Schutz der Gesundheit nicht vom Geldbeutel abhängt, fordert die IG Metall einen Entgeltzuschuss, der unabhängig vom persönlichen Einkommen für alle besonders Belasteten (zum Beispiel Schichtarbeiter, Pflege in der Familie, ...) gleich hoch sein soll.

„Die Arbeitgeber bemängeln zu dem einen Fachkräftemangel. Seit Jahren reduzieren sie diesen durch den Abbau von Ausbildungsplätzen auf der einen Seite oder beklagen die zu hohen Gehälter für Ingenieure auf der anderen Seite“, erklärt Bianka Möller, 2. Bevollmächtigte der IG Metall Westmittelfranken. „Mit unserer Forderung schaffen wir eine Möglichkeit, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Beschäftigte, die bisher auf Grund eines Pflegefalls oder Kindererziehung ihren Job aufgeben mussten, hätten durch unsere Forderung, die Möglichkeit Familie und Beruf tatsächlich unter einen Hut zu bringen.“, so Bianka Möller weiter.

Das bisherige Angebot der Arbeitgeber ist dagegen eine Provokation. Sie bieten zwei Prozent mehr Geld und eine Einmalzahlung von 200 Euro. Zur Arbeitszeit gibt es kein Angebot. „Das ist bei der hervorragenden wirtschaftlichen Situation nicht nachvollziehbar.

Zudem haben die Arbeitgeber Forderungen wie den Wegfall der Quote mit erhöhter Arbeitszeit, Wegfall von Zuschlägen für Mehrarbeit, Wegfall bezahlter Schichtpausen...

Nach Aussage des Arbeitgeberverbandes müssen wir weitere Arbeitskampfmaßnahmen inklusive Streiks durchführen, wenn wir unsere Forderungen durchsetzen wollen.



| Westmittelfranken

„Darauf“, so Winnerlein, „bereiten wir uns momentan in unterschiedlichen Betrieben vor“. Sollten sich die Arbeitgeber weiterhin nicht bewegen und in der nächsten Verhandlungsrunde kein diskutables Ergebnis vorlegen, werden Tageswarnstreiks in Betracht gezogen.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Möller unter 0160-5331242 gerne persönlich zur Verfügung.

IG Metall Westmittelfranken
Bahnhofsplatz 13
90522 Ansbach
westmittelfranken@igmetall.de
igmetall-westmittelfranken.de

Telefon 0981/4661980
Telefax 0981/46619853